

Quelle: <http://gisela-schneemann.de>

BIBELFÜHRER

1. Teil: A l t e s T e s t a m e n t

Das 1. Buch Mose

Das 1. Buch Mose trägt die griechische Bezeichnung Genesis, zu deutsch ‚Entstehung‘. Es enthält die Botschaft von der Entstehung des Himmels und der Erde, von den Anfängen der Menschheit und von der Geburt des Volkes Gottes, Israel. Es wurde zuerst durch die Erzväter Abraham, Isaak und Jakob (12 – 36) repräsentiert und durch die Vermittlung des Jakobsohnes Joseph (37 – 50) am Leben erhalten .

Das 2. Buch Mose

Das 2. Buch Mose oder Exodus, zu deutsch ‚Auszug‘ enthält die Botschaft vom Loskauf Israels aus Ägypten. Gott erlöste sein Volk, indem er es aus der Knechtschaft herausführte, es auf dem Weg geleitete und zum Berg Sinai brachte. Dort offenbarte er ihnen die Ordnungen für ihr Leben und ihren Gottesdienst. Am Fuße des Berges wurde ein Bund zwischen Gott und seinem Volk geschlossen. Das Zeichen der göttlichen Gegenwart inmitten Israels wurde die Stiftshütte mit den Gesetzestafeln und dem Altar, in der das Wort der Wahrheit verkündet und die Opfer dargebracht wurden.

Das 3. Buch Mose

Der Name des 3. Buches Mose ist Leviticus, genannt nach einer Dienstgruppe innerhalb des Gottesvolkes, den Leviten. Es enthält levitische Opfergesetze (1-10), Reinigungsvorschriften (11 – 16) und das Heiligkeitsgesetz (17 – 27). Es zeigt, auf welche Weise das auserwählte und herausgeführte Volk geheiligt wird (durch Opfer), wie es seine Heiligkeit bewahrt (durch

Reinigung von Befleckung) und worin seine Heiligkeit zum Ausdruck kommt (durch Gehorsam gegenüber den Weisungen Gottes).

Das 4. Buch Mose

Das 4. Buch Mose trägt die Überschrift Numeri, zu deutsch ‚Zählungen‘. Es enthält die Botschaft von der Läuterung des Volkes Gottes. Drei Teile lassen sich unterscheiden:

1. Die Zählung Israels vor der Wüstenwanderung und die Vorbereitung darauf (1 – 10)
2. Die Läuterung in der Wüste (11-25)
3. Die Zählung der Übriggebliebenen von Israel und die Vorbereitung auf den Einzug in das Land der Verheißung (26 – 36). Gott läutert das Volk durch mancherlei Prüfungen und Leiden, um es zu erproben, einzuüben und zu festigen (5. Mose 8,2-5). Wer in den Prüfungen nicht besteht, wird aus der Gemeinschaft Israels ausgestoßen (Ps 73,27) und kommt nicht ins verheißene Land. Nicht bestanden hat das Volk, das von Begierden heimgesucht wurde (11), das kleingläubig und ängstlich war (13 – 14), das den Ruhetag Gottes störte (15), das Volk, das sich der Führung Gottes widersetzte (16), das murrte (21) und das Volk, das sich mit den Heiden vermischte (25).

Das 5. Buch Mose

Die Überschrift des 5. Buches Mose ist Deuteronomium, zu deutsch ‚Wiederholung des Gesetzes‘. Vor dem Eintritt ins verheißene Land mußten neue Lebensordnungen gelernt werden. Mose lehrte Israel, indem er die großen Taten Gottes erklärte (1 – 4), indem er zum Halten des Bundes mit Gott und seiner Bestimmungen aufforderte (5 – 11) und sie lehrte, worin der wahre, nicht eigenwillige Gottesdienst (12 – 18) und die Liebe zum Nächsten (19 – 30) bestehen. Das Buch endet mit dem Moselied, seinem Segen und der Einsetzung eines neuen Führers für das Volk (31 – 34).

Josua

Im Buch Josua erfahren wir etwas über die Führung Israels ins verheißene Land und dessen Reinigung vom Heidentum. Josua „Gottes Befreier“ hat vier Aufgaben: 1. das Volk ins Land

zu führen (1,6 in das Land, das Gott geben wird – Kap 1-5), 2. das Land von heidnischen Bräuchen zu reinigen (1,3 die heiligen Stätten, die sie betreten – Kap 6-12), 3. das Land aufzuteilen, indem er jedem seinen Platz und seinen Anteil zuweist (1,6 sie in ihr „Erbe“ zu führen – Kap 13-21), 4. die göttlichen Ordnungen als Grundlage ihres weiteren Lebens einzuführen (1,8 das Gesetz zu bewahren – Kap 22-24).

Richter

Im Buch der Richter erfahren wir von der Berufung der Richter, die Israel befreiten (Kap 2), vom Aberglauben (Kap 3), mit dem die heidnischen Völker Israel infizierten, und vom Unglauben, der das Volk überkam, als es sich den Heiden anpaßte. Ihre Berufung und ihr Auftrag bestanden in der Überwindung der Uneinigkeit und Zersplitterung des israelitischen Volkes und in seiner Errettung von der bedrückenden Macht der Feinde.

Ruth

In diesem Buch steht, wie die Moabiterin Ruth dem Volk Gottes hinzugefügt wurde. Gott benutzte die israelitische Frau Naemi zu diesem Dienst, die von ihrem Mann in einer Hungerszeit von Bethlehem ins heidnische Moabiterland geführt wurde. Nach dem Tod ihres Mannes und ihrer Söhne kehrt Naemi mit ihrer Schwiegertochter Ruth wieder nach Bethlehem zurück, die durch das Zeugnis Naemis dazu gebracht wird, ihre heidnischen Götter zu verlassen und sich dem Glauben an den Gott Israels hinzugeben. In Bethlehem setzte sich Boas für sie ein, nahm sie zur Frau, und so wurde sie zur Urmutter des Geschlechtes David.

Das 1. Buch Samuel

Das 1. Buch Samuel erzählt, wie Gott durch die Vermittlung Samuels und den durch Samuel berufenen David Israel aus Schwachheit und Erniedrigung erhebt, als es ohne Führer (Eli!) und ohne Gesetz (Bundeslade) war. Dadurch wurde Samuel zum Retter und Richter. Auf die unkluge Bitte des Volkes hin berief er Saul zum König. Aber an Saul wurde gezeigt, daß nicht

ein Beliebiger König des Gottesvolkes sein kann. Anstelle Sauls wurde David berufen, der das Böse mit Gutem überwandt und dadurch die Königsherrschaft Gottes vorbereitete.

Das 2. Buch Samuel

Im 2. Buch Samuel steht die Botschaft vom Bau des Reiches Gottes, indem sich Volk und König den gerechten Ordnungen Gottes unterstellen. David vereinigte Israel und Juda, überführte die Bundeslade nach Jerusalem, der Stadt des Friedens, und setzte Männer ein, die auf dem Zion Gott lobten und an sein Gesetz erinnerten. Damit wird gezeigt, daß Gottes Königsherrschaft und die Gemeinschaft des Volkes Gottes aus dem verkündeten Wort herauswachsen, das zu Versöhnung und Einigung führt.

Das 1. Buch der Könige

Die Königsbücher berichten von Gottes Gericht über das Unrecht der Könige und des Volkes. Im 1. Königsbuch wird gezeigt, wie aus dem Reich Gottes ein weltliches Königreich wurde als Salomo nach weltlicher Macht, Ruhm und Reichtum zu streben begann. Dieser Abfall von der Treue gegen Gott und das Verlassen der Wege Gottes führte zur Teilung des Reiches in das Nordreich „Israel“ und in das Südreich „Juda.“

Das 2. Buch der Könige

Im 2. Königsbuch wird erzählt, wie sich die Untreue der Könige verstärkt und wie Gottes Gericht fortschreitet. Es äußert sich hauptsächlich in der Wegführung Israels in die assyrische Gefangenschaft, im Fall Jerusalems und in der Wegführung Judas in babylonische Gefangenschaft. Die Ermahnungen der Propheten wurden sowohl vom Volk als auch von den Königen abgelehnt.

Das 1. Buch der Chronik

Im 1. Chronikbuch steht die Botschaft von der Grundlegung und Bestimmung Zions in Jerusalem, Zentrum des Königsreichs Gottes zu werden. Das Buch beginnt mit Stammbäumen von Adam bis nach Saul, um zu zeigen, wie das Zeugnis von Gott von

Geschlecht zu Geschlecht bis in die Zeit Davids weitergegeben wurde. Erst David errichtete im Zentrum seines Königreichs eine Stadt zum ständigen Gedenken und Bekennen des Gottes Israels (16,4).

Das 2. Buch der Chronik

berichtet über die wachsende innere Verderbnis des Volkes unter den Königen Judas und vom Ende des Zion. Salomo erbaute auf dem Zion den Tempel. Seine Nachfolger setzten jedoch andere Schwerpunkte als die, in die sie der Bund Gottes wies. Der Tempel hörte auf, seine Aufgabe zu erfüllen, und so ließ Gott seinen Untergang zu und mit ihm den des Königreichs Juda.

Esra

Im Buch Esra geht es um die Heimkehr des gefangenen Volkes und um die Erneuerung des Tempels. Gott bediente sich dazu des persischen Königs Kyros, dessen Geist er durch eine neue Berufung erweckte. Es ging nicht nur um Bauarbeiten, sondern auch um die Bildung einer neuen Gemeinschaft des Volkes. Esra „Sohn der Hilfe“ führte das Volk zu Buße und Reinigung.

Nehemia

Das Buch Nehemia enthält die Botschaft vom Bau des neuen Jerusalem als Zentrum und Keimzelle neuen Lebens. Nehemia, umgetrieben von der Nachricht über das Elend und die Resignation des Volkes von Jerusalem, zieht dort hin und baut die Stadtmauer wieder auf. In den Toren versammelt er das Volk und legt ihm Gottes Gesetz aus. So wird er Werkzeug des göttlichen Trostes (Nehemia = Trost Gottes), der in der Herausführung aus den erbarmungswürdigen Lebensumständen besteht, und weist hin auf die heilige Stadt, die vom Himmel herabkommt, von Gott (Vgl. Off.21,2).

Esther

Im Buch Esther steht die Botschaft von der Errettung des Gottesvolkes durch die Selbstaufopferung der Königin Esther. Esther, zu deutsch „Morgenstern“, war auserwählt, persische Königin zu werden, um durch ihr Bitten Gnade für das von Haman bedrohte Volk zu erlangen. Zu diesem Zweck musste sie sich in Todesgefahr begeben. Ihr Mut war nicht vergeblich, sondern machte Raum für Freiheit und Ruhe für das jüdische Volk.

Hiob

Das Buch Hiob gibt Antwort auf die Frage nach dem Grund des Leidens, warum der barmherzige Gott nicht nur böse, sondern auch fromme Menschen leiden lässt. Zur Zeit der Entstehung des Buches war die übliche Ansicht die, dass Gott die Sünder mit Leiden straft, etwa mit Unglück, Krankheit, Verlust teurer Menschen, plötzlichem Tod. Die Frommen dagegen belohne Gott mit Glück, Gesundheit und Reichtum. So antworten auch die drei Freunde Hiobs auf seine Frage nach dem Grund seines Leidens. Der vierte Freund Elihu antwortet anders. Gott lässt auch Gerechte leiden, um sie durch Leid vor Eingebildetheit und heimlichem Stolz zu bewahren. Der höchste Sinn des Leidens der Gerechten wird am Ende des Buches angeführt: Gott heiligt Hiob durch Leiden (Vgl. Hebr. 2,10), um ihn tiefer in seine Liebe und Ruhe eindringen und größeren Segen empfangen zu lassen als zu Anfang (Hiob 42,12).

Die Psalmen

sind Lobgesänge und Gebete des Gottesvolkes, in ihrem Kern Gebete um Hilfe in Gefahr, Dank für empfangene Befreiung und Hoffnung auf Gottes weiteres Handeln. 150 Psalmen sind auf 5 Bücher verteilt. Die Eigennamen in den Überschriften bezeichnen nicht den Autor, sondern die Bestimmung des Psalms, z.B. waren die ‚Psalmen Davids‘ (hebräisch ‚Psalmen für David‘) für einen davidischen König bestimmt und dann für das Volk und auch für den einzelnen Menschen in ähnlicher ‚davidischer‘ Situation.

Die Sprüche

Das Buch der Sprüche besteht aus sieben Sammlungen von Aussprüchen. Gott offenbarte seinen Willen, indem er zeigte, welches Verhalten gut und nützlich und welches schädlich und gefährlich ist. Das wird nicht durch Erzählungen oder Predigt ausgedrückt, sondern durch einen kurzen, leicht merkbaren Satz. Auf diese Weise lernte das Volk Weisheit (Eph 1,17). Aus der Weisheit erwächst dem Menschen ein vierfacher Nutzen: 1. er erwirbt Gotteserkenntnis (2,5); 2. er versteht Gerechtigkeit und den Weg zum Guten (2,9); 3. er wird bewahrt vor dem bösen Weg; 4. er wird erhalten im Land des Lebens (2, 19-21).

Der Prediger Salomo

Das Buch zeigt die Vergänglichkeit des menschlichen Strebens ohne Gott und die Nutzlosigkeit eines Lebens ohne Ziel (Röm 8,20). Beständigen Wert hat nur, was vor Gottes Gericht bestehen kann. Dieses Buch mit seinen 27 Absätzen will den Menschen dahin führen, sich nach Befreiung aus der Nichtigkeit zu sehnen, der verfällt, wer nicht nach oben hin ausgerichtet ist.

Das Hohelied Salomos

Das Lied lehrt vorbehaltlose und treue Liebe, die das feste Band der Liebe schafft. Es gebraucht Formen der gottesdienstlichen Hochzeitslieder. Die Rolle des Bräutigams ist hier dem König Salomo übertragen als dem Auserwählten Gottes. Sich zu Salomo bekennen, bedeutete damals, sich zu Gott und seinem Bund bekennen. Später übertrug die Kirche die Beziehung des Volkes zum König und Hirten auf die Beziehung der Kirche zu Christus.

Jesaja

Jesaja wurde in den Tagen eingesetzt, als die Wahrheit auf Zion gering geachtet wurde. Die Prophezeiungen Jesajas decken die Wurzeln des Bösen auf und zeigen seine bösen Folgen.. Er legt jedoch nicht nur die Sünde des Volkes bloß, sondern weist auch hin auf die letzten Tage, wenn Gott das Werk vollenden wird, das er mit dem Volk begonnen hatte. - Ein weiterer Teil des Buches (Kap.40-66) verkündet die Erlösung aus Gottes Gerichten. Er ermutigt das Volk durch die Einladung, zu Gott zurückzukehren, und durch den Ausblick auf die Ankunft des Knechtes Gottes, der das Heilswerk Gottes vollenden wird.

Jeremia

Jeremia war die Aufgabe anvertraut, die halsstarrige „Tochter“ Israel zur Umkehr zu Gott zu rufen. Gott war bereit, seinen Bund mit ihr zu erneuern, und ihr ein neues Herz und einen neuen Geist zu geben (31,33f). Jeremia war Prophet zu einer Zeit, als das Volk in der Folge seines Abfalls vom Weg mit Gott durch spürbare Schicksalsschläge bedrängt wurde. Seine Prophetie sollte das Volk so leiten, das es sich nicht mit den Heiden vermischte, und es erinnern, dass es eine offene Tür zur Umkehr habe. Gott in seiner treuen und vergebenden Liebe will das Herz ändern, so dass der neue Bund mit ihm fester wird als der frühere.

Die Klagelieder Jeremias

In der Bibel hat neben der frohen Botschaft des Evangeliums auch das Buch der Klagelieder Platz. Das Volk erinnert sich in seinem Leiden daran, was es durch eigene Schuld verloren hat, und spricht die Sehnsucht aus: “Bringe uns, Herr, zu dir zurück“(5,21) Inmitten des Volkes steht der Knecht Gottes, der gemeinsam mit den Volk leidet, aber von Gottes Barmherzigkeit aufrechterhalten wird. (3,1-23).

Hesekiel

Die Prophetie Hesekiels bereitet das Volk darauf vor, dass das verheißene Land völlig verwüstet und der Tempel zerstört sein wird (4-24). Dem Volk in der Gefangenschaft bleibt

nur der Prophet, der dazu gesandt ist, das Volk am Leben zu erhalten durch den Ausblick auf Gottes Zukunft. Er tut das durch die Botschaft, dass Gottes Gericht auch die Gegner des Gottesvolkes treffen wird (25-32). Gottes Volk wird erneuert werden, wenn der neue Herrscher, der gute Hirte, ähnlich dem König David, kommen wird (33-35). Er versorgt, vereinigt und beschützt sein Volk (36-39). Sein Zentrum wird der neue Tempel sein, in den die Herrlichkeit Gottes eingeht (40-48).

Daniel

Das Buch Daniel wurde für die Zeit der Unterdrückung und Verfolgung geschrieben. Es hat zwei Teile. Der erste Teil (1-6) gibt Zeugnis von Daniels Treue und Weisheit in der Verfolgungszeit. Der zweite Teil (7-12) legt einige Visionen vor, die bezeugen, dass anstelle der Regierung der „Raubtiere“ und anstelle der den Menschen zertretenden Königreiche das Reich des Menschensohnes kommen wird, der von Gott zur Herrschaft der Liebe ermächtigt ist..

Hosea

Der Prophet Hosea tadelt die Untreue des Volkes Israel durch das Bild vom Ehebund mit der untreuen Frau (1-3). Er deckt verschiedene Ausdrucksformen der Untreue gegen Gott auf (4-14) und bezeugt den Ausweg durch den Hinweis auf Gottes Treue und Liebe, die das Volk wieder zurechtbringt. Gott verlobt sich mit der Tochter Israel aufs neue in Gerechtigkeit, Gericht, Güte und viel Barmherzigkeit.

Amos

Amos war Prophet zur Zeit des inneren Aufschwungs des israelitischen Königtums. Durch prunkvolle religiöse Festlichkeiten sollte dieser Aufschwung gesichert werden in berühmten Heiligtümern, Gottes Willen zum Trotz (5,21). Der Prophet zeigt die Untreue auch des jüdischen Volkes, das das Gesetz verachtet und der Lüge folgt (2,4). Unter ihnen herrschen Hochmut, Willkür, Unterdrückung und Ungerechtigkeit. Der einzige Weg, um im Gericht

Gottes bestehen zu können, ist, Gott zu suchen, keineswegs die Teilnahme an den rituellen Opfern und an Wallfahrten zu heiligen Stätten (5,5). Der erwartete Tag des Herrn wird die Läuterung des Volks, die Erneuerung des Hauses David und eine neue Gemeinschaft im verheißenen Land bringen (9,11-15).

Obadja

Der Prophet Obadja verkündet die Botschaft von der Vernichtung der Edomiter – der Feinde Israels. Es geht jedoch nicht um die Begleichung der Rechnungen Israels mit der Nation der Edomiter. Edom (= von Adam stammend) ist nach der Schrift der Mensch, der sich von Gott abgewendet hat und sich gegen Gott auflehnt, vgl. der „alte Mensch“ Kol. 3.9. Deshalb ist der Name Edom die Bezeichnung für jedweden Feind des Werkes Gottes, und der Kampf gegen Edom ist die Umschreibung des geistlichen Kampfes des Gottesvolkes. Edom hat folgende Charakterzüge: ein stolzes Herz, das sich über alle erhebt und den Bruder unterdrückt. Wo dieser Feind überwunden wird, ist das Reich Gottes im Kommen.

Jona

Im Buch Jona ist die Geschichte des Propheten Jona niedergeschrieben, die die unrichtige Haltung Israels gegenüber den Sündern zeigen sollte. Jona weigert sich, die Heiden zur Buße zu rufen, damit sie Gottes Barmherzigkeit und Vergebung empfangen können. Erst auf Gottes Eingreifen hin tut er es. So weist die Geschichte Jonas hin auf den Missionsauftrag des Volkes Gottes in der Welt (vgl. Mt. 28,19).

Micha

Micha bezeugt ein Leben des von Unrecht freien Friedens. Er trotzt den Propheten, die das Volk Israel in die Irre führen durch die Verkündigung eines unechten Friedens, die die eigenmächtigen Ansprüche des Königs stützen und dadurch die friedlichen Verhältnisse in Israel zerstören. Das Volk ist unterdessen zerstreut, ohne einen guten Hirten. Erst wenn Gott sein Werk vollendet und das Volk mit seinem Geist erfüllt, beginnen die Tage des Heils.

Nahum

Die Prophetie preist Gottes Gerichte, die über die Welt ergehen, und endlich den Sieg über alles, was einstweilen noch die Herrschaft Gottes behindert. Das Böse wird hier repräsentiert durch die Stadt Ninive, den Sitz der grausamen assyrischen Könige. Das Anfangslied rühmt Gottes strafende Macht, die gleichzeitig das glaubende Volk stärkt und zu einem Leben der Freude führt.

Habakuk

Habakuk prophezeit, dass Gott sein ungetreues und götzendienerisches Volk strafen (2,1-19) und es in die Hände der Chaldäer geben wird (1,6-11). Auf die Gebete der Frommen hin wird Gott jedoch kommen (3,1-10), sein von den Feinden besiegtes Volk erretten (3,11-15) und Freude und Kraft des Volks erneuern(3,17-19).

Zephanja

In seiner Prophetie steht das Zeugnis vom Kommen des Tages des Herrn. Es wird kein Tag der Freude und Fröhlichkeit sein, sondern ein Tag, an dem Gottes Volk durch Leiden geläutert wird von seiner Treu- und Ruchlosigkeit. Erhalten werden die Stillen im Lande, die kein Unrecht tun. Sie werden nichts Böses fürchten müssen, sondern sich in der Liebe Gottes freuen können (3,12-17) und seine Liebe und Barmherzigkeit genießen.

Haggai

Der Prophet Haggai wurde berufen, das Volk zu ermutigen in einer Zeit, als es im Werk des Tempelbaus erschlaft war, der das Zentrum des gemeinsamen Lebens sein sollte, gegründet auf Opfer und geleitet nach Gottes Gesetz. Er macht auf drei Ursachen für ihre Resignation aufmerksam: 1. Sie konnten die Schwierigkeiten nicht überwinden, weil ihnen Ausdauer und

Kraft fehlten, so dass sie müde wurden. 2. Der persönliche Egoismus – die Sorge um die eigenen Häuser – war stärker. 3. Es kann zu einer Enttäuschung als ihnen schien, dass der Bau nicht vergleichbar sein würde mit dem früheren. Die Herrlichkeit des erneuerten Tempels wird aber Gottes Geist sein, der ihn erfüllt.

Sacharja

bereitet mit seiner Prophetie eine Zeit vor, in der Gott aus dem jüdischen Volk ein Reich macht, das durch den Gesalbten Gottes – den Messias (6,12-13) - geführt wird. Das neue Jerusalem wird nicht mit Mauern befestigt sein, sondern Gott selbst wird es schützen (12,8-10 vgl. Ps 125). Der Geist des Herrn wird das Volk vom Unrecht reinigen (12,10-13,2).

Maleachi

Dem Propheten geht es um reine Opfer in Gerechtigkeit durch Gottesdienst und Dienst am Nächsten. Die Ankunft des Messias wird durch einen Vorläufer vorbereitet. Einmal wird er als Engel bezeichnet (3,1), ein andermal mit dem Propheten Elia verglichen (3,23). Seine Aufgabe ist, zur Buße und zur Wiederherstellung der zerstörten Gemeinschaft zu rufen(3,24).

II. Teil: Neues Testament

Das Evangelium

ist die Frohe Botschaft vom Kommen, vom Wirken und vom Sieg Jesu Christi.

Im Neuen Testament stehen die Evangelien nach Matthäus, nach Markus, nach Lukas und nach Johannes. Die ersten drei (griechisch: Synoptiker) schildern viele Begebenheiten auf ähnliche Weise und stützen sich offensichtlich auf eine gemeinsame Tradition. Das Evangelium nach Johannes hat eine eigene Sicht.

nach Matthäus

Dieses Evangelium war vorrangig für Christen jüdischer Herkunft bestimmt. Deshalb beruft es sich oft auf das Alte Testament und stellt Jesus Christus vor allem dar als Lehrer der neuen Gerechtigkeit, die aus wahrer Liebe und Vergebung erwächst. Die Christen sollen die Botschaft von der Erfüllung der alttestamentlichen Verheißungen und dem Kommen des Himmelreiches als geistliches Erbe Israels zu allen Völkern bringen.

nach Markus

Das Markusevangelium ist das kürzeste. Es stellt Jesus Christus als den Sohn Gottes dar, durch den Gott selbst in den Lauf der Welt eingreift. Diese Gottessohnschaft ist jedoch verborgen und offenbart sich erst nach Ostern.

nach Lukas

Das Evangelium nach Lukas war für nichtjüdische Christen bestimmt, die überwiegend griechisch sprachen. Jesus ist hier vor allem der Menschensohn, (im Sinn von Dan. 7,13f.), der als der Arme zu den Armen, als der Erniedrigte zu den Erniedrigten kommt und die Heidenchristen in die Gemeinschaft des geistlichen Israels führt.

nach Johannes

Das vierte Evangelium schildert Jesu ganzes irdisches Leben im Lichte seiner Auferstehung und Verherrlichung. Jesus Christus ist das ewige Wort des Vaters, gekommen von oben, um alle dazu Berufenen zu retten und sie mit dem Vater in ewiger Liebe zu vereinigen.

Die Apostelgeschichte

erzählt vom Wirken des Heiligen Geistes in der apostolischen Urkirche. Nach der Ausgießung des Heiligen Geistes wird zuerst das Leben der Jerusalemer Gemeinde geschildert, die sich

um den Apostel Petrus gesammelt hatte. Als es zu Verfolgungen kommt, gehen die Zeugen Christi auseinander, um das Evangelium auch in anderen Ländern zu verkünden. Der bedeutendste von ihnen ist der Apostel Paulus, der auf seinen Missionsreisen das Evangelium bis nach Europa brachte. Seine besondere Botschaft ist in seinen Briefen überliefert.

Der Brief an die Römer

Im Römerbrief steht die Botschaft von der Rechtfertigung des sündigen Menschen, der durch den Glauben mit Christus verbunden ist. Der alte Mensch ist mit Christus gestorben und der neue mit ihm auferweckt, der nicht mehr Knecht der Sünde, sondern Diener der Gerechtigkeit ist. Alles muss ihm zum Guten dienen, und nichts kann ihn scheiden von der Liebe Christi.

Der 1. Brief an die Korinther

Der 1. Korintherbrief überbringt die Botschaft von der Macht der Liebe Christi, die die Grundlage für die Einheit der Kirche ist. Sie kommt zustande durch die Rücksichtnahme auf den Bruder in seinen Möglichkeiten und Nöten. Er zeigt, wie man das Abendmahl recht feiert, ohne Anstoß zu erregen und ohne Formalisierung, und wie man einander in der Gemeinde mit den verschiedenen Gnadengaben recht dient. Die mit dem Heiligen Geist erfüllt sind, haben die Hoffnung, mit Christus auferweckt und verherrlicht zu werden.

Der 2. Brief an die Korinther

zeigt, wie Gottes Versöhnungsmacht Streitigkeiten, Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten, die in der Korinthischen Gemeinde aufgetreten waren, überwindet. Obwohl der Apostel Paulus angefeindet und verleumdet wurde, diente er der Gemeinde weiter, weil ihn die Liebe Christi dazu drängte.

Der Brief an die Galater

Der Brief an die Galater enthält die Botschaft von der Auseinandersetzung des Paulus mit denen, die behaupten, die Bekehrung zu Christus müsse ergänzt werden durch das Halten von Gesetzesvorschriften und religiösen Riten wie die Beschneidung, die rituelle Reinigung, die Sabbatheiligung usw. Der Apostel betont die Vollkommenheit des Heils in Jesus Christus und das Ausreichen der göttlichen Gnade. Der Mensch besteht vor Gott allein durch das glaubende Annehmen der Gnade Gottes. Durch den Geist Gottes wird die Gemeinde Jesu Christi frei zum Dienst nicht auf eine Anordnung hin, sondern aus Liebe.

Der Brief an die Epheser

Der Brief bezeugt, dass Gott durch die Kraft, die in der Auferweckung Christi wirksam war, sein Volk von den Toten erweckt und daraus seine Gemeinde macht. In der Gemeinde wird der handelnde Christus sichtbar. Deshalb kann der Apostel das Geheimnis der Kirche mit dem Bild vom Leib erläutern: Er wird gelenkt durch ein Haupt, Christus, erfüllt mit dem Heiligen Geist und zusammengefügt aus verschiedenen Gliedern, die zu unterschiedlichem Dienst bestimmt sind. Die Kirche lässt sich auch vergleichen mit einem Tempel, der aus lebenden Steinen gebaut ist, dessen Schlussstein Jesus Christus ist.

Der Brief an die Philipper

Im Philipperbrief wird bezeugt, dass treue Christen Gottes Söhne sind, die Jesus Christus ähnlich werden sollen. Die wahren Söhne Gottes suchen nicht das Ihre. Sie leuchten aber wie Lichter in der Welt, indem sie das Wort des Lebens bewahren und dem Ziel nachjagen, das Gott ihnen bereitet hat.

Der Brief an die Kolosser

Im Kolosserbrief geht es um den Weg zur Vollkommenheit. Es ist kein Weg der Askese und der Rituale, auch nicht des Glaubens an Engelwesen als Mittler des Umgangs mit der Götterwelt, sondern ein Weg der Begegnung mit Christus und der Erfüllung mit dem Geist

der Barmherzigkeit, der Wahrheit, der Demut und der Versöhnung. Vieles davon wird unter den Christen schon jetzt sichtbar, aber die völlige Vollendung ist ein Ziel, das noch aussteht.

Der 1. Brief an die Thessalonicher

In diesem Brief bringt der Apostel Paulus seine Dankbarkeit dafür zum Ausdruck, dass die Thessalonicher in den über sie gekommenen Prüfungen am Glauben festgehalten haben. Er spricht von der Verbindlichkeit der Heiligung, die sich in einem reinen Leben, brüderlicher Liebe und ehrlicher Arbeit äußert. Um die Thessalonicher vor schwärmerischen Vorstellungen über die Wiederkunft Christi, vor Berechnungen des Termins und vor dem Suchen nach Zeichen dafür zu bewahren, verkündet ihnen der Apostel die Hoffnung, dass alle Gestorbenen in der Gemeinschaft mit Christus und in seiner Nähe bleiben.

Der 2. Brief an die Thessalonicher

In diesem Brief geht der Apostel auf die Wiederkunft Jesu Christi in Herrlichkeit ein. Er meint, es sei falsch, so zu leben, als sei der Tag des Herrn schon angebrochen, und warnt vor unrichtigen Folgerungen. Die Wiederkunftserwartung darf nicht zur Geringschätzung des irdischen Lebens und zur Vernachlässigung der Arbeit führen. Sie soll uns gerade zum Arbeiten bewegen, so dass es uns möglich ist, Gutes zu tun.

Der 1. Brief an Timotheus

Die Schreiben an Timotheus, Titus und Philemon werden Pastoralbriefe genannt, weil besonders die drei ersten Ratschläge für die Leitung der Gemeindeglieder zum Inhalt haben. Im 1. Timotheusbrief wendet sich der Apostel gegen Irrlehrer, die in eigenen religiösen Vorstellungen befangen sind. Er bejaht den Nachdruck auf der Autorität des Wortes Gottes und der gesunden Lehre. Der Brief schließt mit Fingerzeigen für einen klugen Umgang mit Menschen verschiedenen Alters und Standes und für die rechte Beziehung zum Besitz.

Der 2. Brief an Timotheus

Der Apostel dankt für die Treue seines geistlichen Sohnes Timotheus und ermutigt ihn, auch in Schwierigkeiten nicht aufzuhören, für Gott zu arbeiten und zu kämpfen. Er warnt ihn vor Irrlehrern und Verführern und ermahnt ihn, seine Arbeit auf die Schrift zu gründen. Er fordert ihn auf, den Glauben bis zur letzten Bewährung vor dem gerechten Richter zu bewahren.

Der Brief an Titus

In diesem Brief werden Titus und allen Gemeindeleitern Ratschläge für Lebensordnungen in der Gemeinde gegeben und wie die Gemeinde vor zersetzenden Einflüssen zu beschützen ist. Christus ruft jeden Menschen zu einem geheiligten Leben in jedem Stand und auch in seiner Beziehung zur Obrigkeit und zu den Nichtchristen.

Der Brief an Philemon

Im Brief an Philemon setzt sich der Apostel bei seinem geistlichen Sohn Philemon für dessen schuldig gewordenen Sklaven Onesimus ein. Er bittet ihn dringlich, Onesimus zu vergeben und ihn wieder anzunehmen als seinen Bruder. Damit sagt der Apostel, wie die Beziehung zwischen denen sein soll, die Christus zu seinen Brüdern und so zu Söhnen des einen Vaters gemacht hat. In der Gemeinschaft des Volkes Gottes verschwinden die Unterschiede der gesellschaftlichen Stellung, und es entsteht ein Band der Liebe, tiefer als zwischen leiblichen Brüdern.

Der Brief an die Hebräer

ist an Christen gerichtet, die in der Anfechtung den Weg des Glaubens verweigern. Er erinnert an das priesterliche Wirken Jesu Christi, der sein Volk durch ein vollkommenes Opfer von Sünde gereinigt und ihm den Weg in die Nähe Gottes, das heißt, zur wahren Ruhe geebnet

hat, allen, die sich ihm im Glauben anschließen. Darin will er sie durch eine Reihe von alttestamentlichen Glaubensbeispielen fest machen.

Der Jakobusbrief

Gottes Diener Jakobus erinnert daran, dass ein Glaube, der sich nicht im Leben eines Menschen und in tatkräftigem Dienst am Nächsten ausdrückt, toter Glaube ist. Lebendiger Glaube dagegen bringt Frucht. Das steht nicht im Gegensatz zur Meinung des Apostels Paulus, der auch sagt, dass der Glaube in der Liebe tätig sein muss (Gal 5,6). Vergeblich sind sowohl Werke ohne Glauben, als auch Glaube ohne Frucht der Werke.

Der 1. Petrusbrief

Dieser Brief fordert die Gemeinde zur Standhaftigkeit und Geduld in Prüfungen des Glaubens und im Leiden auf. Die Kirche Jesu Christi ist in der Welt zu Gast wie eine Gemeinschaft von Pilgern. Verbunden in der Bruderschaft durch das lebendige Wort Gottes, soll sie durch einen guten Ruf mitten in Unverständnis und Schwierigkeiten bestehen, wie es sich für die geziemt, in denen die siegreiche Kraft des Opfers Christi wirksam ist.

Der 2. Petrusbrief

Der Apostel will die Gemeinde Jesu Christi aus Müdigkeit und Gleichgültigkeit herausführen, die durch das vergebliche Warten auf das Kommen des Reiches Gottes und auf Christi Wiederkunft zum Gericht entstanden sind. Dass das Gericht nicht sofort kommt, ist ein Ausdruck von Gottes Langmut und Barmherzigkeit, die allen Zeit zur Buße gibt.

Der 1. Johannesbrief

Hier wird bezeugt, dass Gott in seiner Liebe Jesus Christus gesandt hat. Der hat die Seinen von der Sünde gereinigt, damit auch sie sich gegenseitig lieb hätten. Die Liebe ist das

wichtigste Kriterium bei der Unterscheidung der Geister. Wer den Nächsten nicht lieb hat, liebt auch Gott nicht, auch wenn er sich größerer Erkenntnis der göttlichen Geheimnisse rühmt. Dadurch führt der Brief von einer Frömmigkeit ohne Lebensbezug zu einer Frömmigkeit mitten in der Gemeinschaft der Familie Christi.

Der 2. Johannesbrief

Die Gebundenheit an Liebe und Wahrheit führt dazu, keine Verkündiger ohne die Prüfung ihrer Botschaft anzunehmen und sie abzuweisen, wenn sie eine Lehre verbreiten, die vom Evangelium Christi abweicht und an dessen Stelle eigene Vorstellungen setzt.

Der 3. Johannesbrief

Dieser Brief warnt vor der Anmaßung der Ehrgeizigen, die andere nicht in der Gemeinde predigen lassen wollen, um nicht in den Schatten gestellt zu werden.

Der Judasbrief

Judas, zu deutsch ‚Bekenner‘, warnt vor denen, die Jesus Christus durch ihre Haltung und ihr Handeln verleugnen und damit ungetreuen Israeliten, gefallenen Engeln und perversen Sodomern ähneln. Wahre Christen sollen ihnen in der Kraft des verkündeten Evangeliums und im Werk der Liebe widerstehen.

Die Offenbarung des Johannes

Dieser Brief ist für die Gemeinde in einer Zeit schwerer Prüfungen und Verfolgungen bestimmt, die dem Kommen des Reiches Gottes vorausgehen. Johannes erkennt gerade mitten in der Bedrängnis die Herrlichkeit des Menschensohnes, der in der Botschaft an die sieben Gemeinden zeigt, was sie benötigen, um im Leiden nicht zu unterliegen, sondern zu überwinden. Weiter zeigt Johannes die Herrlichkeit des Reiches Gottes und seines mächtigen

Herrschers, dem auch in der Zeit der Drangsal Ehre und Lobpreis gebracht werden. Er zeigt auch den vergeblichen Kampf des Drachens – Satans – gegen die Jungfrau und gegen den Messias, der von ihr geboren wird. Das Buch wurde also nicht geschrieben, um die Neugier im Blick auf die zukünftigen historischen Ereignisse zu befriedigen, sondern um den Glauben zu stärken durch den Ausblick auf die ruhmvolle Vollendung des Werkes Christi im neuen Jerusalem und auf seine Vereinigung mit seiner Braut, der Gemeinde.